



Ayelet Ori Benita aus Israel, Maryam Hatéf aus dem Iran und Kasia Katarzyna Kadluowska aus Polen (von links) proben gemeinsam für die Aufführung am Samstag beim Tamburi Mundi Festival im E-Werk. FOTO: INGO SCHNEIDER

Alle zusammengetrommelt

Tamburi Mundi Festival: Am Samstag treten zehn Künstlerinnen aus der ganzen Welt auf

VON UNSEREM MITARBEITER
NICOLAI MORAWITZ

Eine mit Schellen behangene Rahmentrommel kennen viele nur aus der Kindheit als Tamburin. Trotz so früher Begegnung setzt dann Entfremdung ein – der Klang verhallt. Das Tamburi Mundi Festival möchte die Erinnerung an diese Töne und Rhythmen wieder wecken. Denn Rahmentrommeln gehören zu den ältesten Musikinstrumenten der Welt und verbinden Völker und Kulturen. In Lappland und Persien, im Orient und in Indien musiziert man auf ihnen. Zurzeit treffen all diese Strömungen und Einflüsse im E-Werk aufeinander.

Im Mittelpunkt steht der „Klang des Fremden“. Dieser hat beim diesjährigen Tamburi Mundi Festival einen mehrfachen Wiederhall: Er ist nicht nur der Titel des großen Festivalprojekts, an dem zehn Künstlerinnen aus der ganzen Welt mitwirken, sondern auch übergeordnetes Leitmotiv. Festivalleiter Murat Coskun möchte bei der diesjährigen Auflage des Trommel-Treffens der Frage des Fremdseins nachspüren: „Ich habe erlebt, dass Annäherung zunächst eine größere Fremde bewirken kann. Das ist nicht nur in der Musik so. Wenn wir uns zum Beispiel über Jahre hinweg ein festes Bild von un-

serem Nachbarn gemacht haben und glauben, ihn genau einschätzen zu können, dann kann ein erster Besuch in seinem Wohnzimmer vielleicht sehr befremdlich sein.“

Coskun hat eine ganze Reihe von Künstlerinnen in sein „Wohnzimmer“ eingeladen, in dem sie sich von fremden Klängen inspirieren lassen. Aus Sevilla ist Bettina Castano nach Freiburg gekommen. Beim Festivalprojekt „Klang des Fremden“ arbeitet sie seit Tagen mit ihren Kolleginnen an einer musikalischen Verständigung, die am Samstag zur Aufführung kommen soll.

Dem Fremden begegnen, wo auch immer

Castano und Gülay Sütcü sind die Tänzerinnen im Kollektiv – die anderen sind für Rhythmus oder Gesang zuständig. Die Spanierin mit Schweizer Wurzeln ist ausgebildete Flamenco-Tänzerin: „Wenn man sich auf andere Stile und Richtungen wirklich einlassen will, dann ist es wichtig, eine Heimat in einer Tanzform zu haben.“ Mit den Rahmentrommeln zu arbeiten und sie in ihre künstlerische Arbeit aufzunehmen, ist ihr Ziel für ihren ersten Aufenthalt in Freiburg.

Nora Thiele war schon bei vorherigen Auflagen des Tamburi Mundi Festivals dabei. Die gebürtige Leipzigerin hat Spaß

darin, dem Fremden zu begegnen, sei es bei Künstlerbesuchen im Iran oder auf mittelalterlichen Musikfestivals in der deutschen Provinz. „Interessant an der Rahmentrommel finde ich außerdem, dass sie in der Geschichte vorwiegend von Frauen gespielt wurde und mit kulturellen Handlungen verbunden war.“ Musik ist für sie immer auch ein Querschnitt durch die Kulturen: „Es wird oft vergessen, dass viele klassische Instrumente hier in Mitteleuropa ihren Ursprung in Arabien haben. Die Rahmentrommel ruft diese jahrhundertelange gegenseitige Beeinflussung wieder in Erinnerung.“

Maryam Hatéf ist bereits das dritte Mal in Freiburg – sie freut sich jedes Mal darauf, denn in ihrer Heimatstadt Isfahan darf die Iranerin nicht vor Publikum auftreten: „Ich finde es zutiefst ungerecht, dass aus politischen Gründen dies den Männern vorbehalten ist. Aber ich akzeptiere es.“ In Freiburg hat sie mittlerweile einen kleinen Bekanntenkreis. „Iraner hier in der Stadt sind sehr aufmerksam, wenn etwas aus ihrer Kultur auf der Bühne zu sehen ist. Zu meinen Auftritten sind immer einige gekommen und so kamen wir ins Gespräch.“

Info: Das Konzert „Klang des Fremden“ findet am Samstag, 3. August, 20 Uhr, im E-Werk statt. Eintritt 22, ermäßigt 19 Euro.

62 021 081 113